

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)

Ausgabe u. Annahmestellen für Inserate und Abonnement: S. Klauß, Cigarren- u. Schreibere 77. S. Flug, Papierhdlg., Steinstr. 10. W. Dannenberg, Gießstraße 67.

Halle'sches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expediton
Waisenhaus- Buchdruckerei.

Inserionspreis

für die vierpaltige Zeile oder deren Raum 15 R.-Pfg.

Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis

9 Uhr Vormittags gebräue werden

Zugs zuwer eubeten.

Inserate gebühren sämmtliche

Annoucen-Bureau.

N 183.

Sonntag, den 8. August

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin, den 6. August.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ bemerkt zu der Flucht des Bischofs von Baderborn: Der Herr Bischof ist also einfach flüchtig geworden, wobei er das Vertrauen, mit welchem er in Bezug auf seine Ueberwachung behandelt worden zu sein scheint, gründlich gemißbraucht hat. Alle schönen Worte vermögen an dieser Thatfache nichts zu ändern und die Kollegen des Herrn Dr. Martin wie alle internen Kritiker werden es ihm zu danken haben, wenn bei der Bemessung solcher Rückfichten in Zukunft etwas vorzuziehender vorgeschlagen werden dürfte. — Was von besonderem Interesse dürfte in dem Schreiben, in welchem der Bischof Martin seine Entschuldig aus Wesel motivirt, noch hervorzuheben sein, daß der Bischof geradezu die Absicht erklärt, einen Aufenthalt zu wählen, wo er seiner oberhirtlichen Pflicht mehr gerecht werden könne. Als ein neuer Trost gegen die Staatsgewalt. Die Absicht, die oberhirtlichen Pflichten von Venloo aus wird freilich wohl auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen. Der Schluß des Schreibens endlich, er hätte sich schwächer ernennen können, thut es aber „frei und offen“, enthält eine köstliche Selbstironie.

Was die Flucht des früheren Bischofs von Baderborn, Herrn Konrad Martin, betrifft, so scheint sich derselbe nach Holland begeben zu haben. Diese Absicht wurde ihm schon früher, als seine Entlassung aus der Haft bevorstand, beigegeben, wie sich ja auch bereits eine Anzahl aus dem süddeutschen Reich ausgewanderter Geistlicher, worunter z. B. der vormalige Pfarer Herrlich von Dippert, in jenem Lande, nahe der deutschen Grenze, namentlich im Limburgischen und im Großherzogthum Luxemburg, niedergelassen hat. Die Vermuthung wird, wie man der Elberf. Z. aus Wesel schreibt, dadurch bestätigt, daß der Bekehrte des Herrn Martin am 3. August Morzeng, unter Mitnahme der Köffer seines Herrn, mit der Eisenbahn von dort nach Venloo getreift ist. Sollte Herr Martin wirklich von Holland aus einen Versuch machen, seinen „heiligen unauflöslichen obern weltlichen Pflichten“ mehr gerecht zu werden, so dürfte er an im Haag, Angesichts der früheren erfolgreichen teutschen Reklamationen gegen die aufzulegenden Forderungen französischer und belgischer Bischöfe, mit einem Einschieben wohl nicht säumig sein. Uebrigens hat Herr Martin beim Antritt seiner Flucht auch eine „öffentliche Dannsagung“ an die Stadt Wesel erlassen, wonach er mit seinen „innigsten Segenswünschen“ und mit der Versicherung eines „treuen Andenkens“ der Pflicht der Selbsthaltung folgt.

Unter den Vorlagen für den nächsten Reichstag

werden auch die schon zweimal eingebrachten, aber unerledigt gebliebenen Entwürfe über den Rechnungshof und die Einnahmen und Ausgaben des Reichs sich befinden. Im Reichsfinanzamt, heißt es, hoffe man diesmal mit Gewißheit darauf, daß eine Vereinbarung über dieselben erzielt werde. So bringend erwünscht diese nun auch ist, sie wird sich nur dann ermöglichen lassen, wenn man in Regierungskreisen von der früheren Auffassung zurückgekommen und demnach dem Reichstag ein wirkliches und ernsthaftes Recht der Kontrolle über die Verwendung der Gelder einräumen will. Mit dem bloßen Schein eines solchen wird sich die Mehrheit des Reichstags hoffentlich jetzt so wenig zufrieden stellen lassen, wie früher.

Einer Nachricht der „Vossischen Zeitung“ zufolge wäre für die nächste Session des Landtags endlich ein Gesetzentwurf wegen Aufhebung des Kirchenpatronats zu erwarten.

Die neulich erwähnte Publikation der Hauptbestimmungen des Fischereigesetzes durch die Regierungsergane ist, wie nachträglich bekannt wird, dadurch notwendig geworden, daß die Erträge der Fischerei nachgewiesener Maßen von Jahr zu Jahr abgenommen haben und die Fische nicht vereinzelt dastehen, daß Gewässer, die früher sehr fruchtbar waren, jetzt fast ganz fischlos geworden sind. Diese besorgniserregende Erscheinung ist dem Umstande namentlich zuzuschreiben, daß die bisherigen provisorischen Vorschriften über den Fischereibetrieb nicht hindern die den Schutz und die Zugucht der Fische im Auge hatten. Diefem Umstande tritt das durch den ganzen Umfang der Monarchie erlassene Fischereigesetz vom 30. Mai c. entgegen, dessen Ausführung nun in Angriff genommen ist.

Bezüglich des Wohnungsgelbzuschusses für die kommunalpolitisch außerhalb ihres Wohnortes beschäftigten Lehrer staatlischer Unterrichtsanstalten hat der Unterrichtsminister aus Anlaß eines Spezialfalles bestimmt, daß die an den von Staats zu unterhaltenden höheren Lehranstalten definitiv angestellten Lehrer, wenn sie behufs ihrer kommunalpolitischen Beschäftigung als Kreis-Schulinspektoren beurlaubt werden, wie andere unter Einseitigkeit kommunalpolitisch anderweitig beschäftigte, etatsmäßig Angestellte als unmittelfarbene Staatsbeamte angesehen werden und während der Dauer der Beurlaubung den Wohnungsgelbzuschuß der Stelle, aus welcher sie beurlaubt sind, unvorzüglich weiter zu beziehen haben. Nur das Gehalt der Stelle verbleibt, falls nicht auch in dieser Beziehung etwas anderes speziell bestimmt wird, der Anhalt zur Deckung der Verrentungskosten des Beurlaubten.

Auf dem Gebiete des Volksschulwesens treten die günstigen Erfolge der Anstellung von Kreis-Schulinspektoren für die katholischen Schulen namentlich am Rhein immer

mehr hervor, indem nicht allein die Leitung des Schulwesens eine einheitliche, feste und sichere und die Aufsicht eine aufmerksame und strenge geworden ist, sondern sich überall auch eine lebendige Anregung für Alles kundgibt, was der Entwicklung der allgemeinen Volksbildung dienlich werden kann.

Die amtliche Zeitung in Koburg bringt nachstehendes Dementi:

Das Berliner Tageblatt vom 31. Juli will aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Coburg habe durch einen geheimen Heirathsvertrag seine Erbrechte auf den Thron von Koburg-Gotha dem Deutschen Reich gegen eine jährliche Rente zedirt. Die Nachricht charakterisirt sich selbstverständlich als eine tendenziöse Erfindung und entbehrt, wie wir zu erklären ermächtigt sind, jeglicher Begründung.

München, 6. August. Nach den nunmehr getroffenen Dispositionen wird Se. K. M. Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen am 1. September c. Abends in Augsburg eintreffen, im dortigen Hotel zum „Bayerischen Hof“ bis zum 7. September Stantquartier nehmen und von Augsburg aus die Inspektion des ersten bairischen Armeekorps bewirken.

Wien, 6. August. Die Einschließung Trebinjes durch die Insurgenten wird von der „Politischen Korrespondenz“ mit dem Hinzufügen bestätigt, daß der Garnison mehrere Gesuche zwischen der schwachen türkischen Besatzung der Stadt und den dort in großer Ueberzahl operirenden Insurgenten vorangegangen seien, wobei letztere einige von Türken bewohnte Vororte Trebinjes niedergebrannt hätten.

Rom, 3. August. Die Opinions wibmet dem Hermandental folgenden Artikel: „Besamntlich bereiten die Deutschen die feierliche Enthüllung eines Denkmals für Armin vor, mitten in jenem historischen Walde, den er mit solchem Ruhme gegen die Römer verteidigt hat. Der greise, feierliche Deutsche Kaiser wird der Enthüllungsfestlichkeit beiwohnen, um ihr das Siegel des erneuerten Glaubens aufzudrücken. Die Deutschen sind ein spezifisch historisches Volk. Die ideale Einheit des Vaterlandes ist für ihnen der wirklich einheits vorangegangen. Das Rom von heute ist nicht mehr das Rom Armin's, aber es ist es sich auch verändert hat, wie viele Jahrhunderte und Ereignisse auch darüber hinweggegangen sind, die Ehre Armin's beflammen es immer noch mit der alten Tapferkeit. Damals drang das westerbende Rom in den geschickten Waldern Germaniens vor, um die stolzen Wälder zu unterjochen, hartnäckig im Widerstand wie ihre Felsen und Kanten; heute haben sie nicht gegen die Gewalt der Waffen, sondern gegen kirchliche Willkür zu kämpfen, und die Italiener sind ihre

Täuschung und Wahrheit.

Novelle von Friedrich Primer.

(Fortsetzung.)

Nachdem Frau Kreisler sich wieder etwas beruhigt hatte, begann sie weiter: „Als unsere Eltern zu früh für uns dahinstarben, waren sie es, welche meine Kinheit beschützten und später meine Erziehung mit großen Kosten besicherten. Mein sonst immer edler Mann hat mir es selbst eingehandelt, daß er bei den Kosten für meinen langen Aufenthalt im Pensionat nur von ihnen vorgezogen war, weil sie fürchteten, ich könnte ihre Aufopferung sonst beanspruchen. Wie habe ich raslos, wie Sklaven, gearbeitet und sind unverheiratet geblieben, aus Liebe zu mir, nur mit ein reiches Verträgnis zu erfahren. Können meine Bitten doch etwas noch vermögen, so wünschte ich diese Ehlen von jeder Belastigung verschont.“

Ein anterdrücktes Schluchzen ließ sich aus dem Zubörerinnen vernehmen. Zwei Männer waren es, die sich dieser Thänen nicht erheben konnten. Der Ältere schien lebend.

Er trug eine schwarze Binde über sein rechtes Auge und seinen rechten Arm noch in einer Röhre. „Wer waren diese aufsehend raschen und doch so weisheitsreichen Männer? Diese Angestanden und doch wieder ihr der zarten Schönheit, so unähnlich, sind ihre Brüder,“ ging es von Mund zu Mund. In manchem fremden Herzen fand sich auch schon ein Anlaß für ihre Wehmuth, da jeder der Präsident fort: „Wenn ich es auch erkläre, daß ich nicht finde, daß die brüderliche Liebe die Schranken des Gerichtsgebruchs, wonach kein Zeuge vor seiner Vernehmung der Verhandlung beiwohnen darf, überschreiten hat, so muß ich doch, um der Ehre Willen, nun darauf bestehen, daß die beiden Zeugen den Saal verlassen, um im Wartezimmer die weitere Bestimmung zu erwarten.“

Ihre Thänen erloschen und lautlos gingen beide. Der Herr Verteidiger hat das Wort“ verübelte der Präsident und Ersterer sagte:

„Wenngleich nun die Aussage der beiden Brüder, wie

ser höchsten Ehrenmänner, auch ohne Beeidigung, zur Ueberzeugung der Herren Geschworenen sicherlich festgestellt hätte, daß die Angeklagte durch einen brutalen Angriff zur Ueberr, in größter Noth, herausgefordert worden war, so darf ich doch nach dem bringenden Wunsch meiner unglücklichen Schwägerinnen nicht mehr auf diese Vernehmung bestehen.“

Präsident ent. „Gerichtsbienere, lassen Sie nun den Herrn Kriminalrath Egerhard eintreten.“

Der Genannte erschien und der Aufforderung des Präsidenten gemäß sprach er:

Darüber, daß die Angeklagte ihrem Gatten am dritten Juni d. J. zwei Stiche mit einem Taschenmesser zugefügt hat, kann nach ihrem Geständnis und dem Bekenntnis ihrer Brüder, so wie nach den Umständen, wie solche von mir ermittelt und durch meine Vernehmungen, wie ich als gewiß voraussetze, heute hier, vor dem hohen Gerichtshofe bezeugt sind, nicht der mindeste Zweifel bestehen. Dafür nun, daß die Angeklagte bei dieser Handlungsweise nicht den Vorsatz der Tödtung gehabt hatte, sprechen zunächst hundert Thatfachen. Diese thatsächlichen Gründe sind sämmtlich aber auch schon bei der Anklageerhebung durch die Staatsanwaltschaft und die gerichtlichen Kaufmannsgerichte gewürdigt, denn die Untersuchung ist nur wegen schweren Körperverletzungen, die den Tod zur Folge gehabt haben, nicht wegen Mord oder Tödtungsversuch eingeleitet. Wenn mich nun auch mein schmerzliches Amt verpflichtet mit unerbittlicher Strenge, raslos, in lauten Worten und Wegen erfinden, eine Schuld zu ermitteln, so gebietet mir doch auch andererseits die Pflicht, mildere oder entlastende Umstände, wo solche zu finden, sei zu stellen, mit anderen Worten, alles das zu erörtern, was immer nur auf die Entschuldig des hohen Gerichtshofes von Einfluß sein könnte. Aus den Mittheilungen der weiblichen Diensthöten im Hotel Kreisler's hatte ich nun die Ueberzeugung entnommen, daß der Verstorbenen, der Zeit nach, bald nach den empfangenen Verletzungen und ehe er noch nach dem Bette gebracht wurde, einen Brief geschrieben habe und zwar hinter dem Rücken seiner Frau, die durch den Vorgang befürtzt nach dem an-

grenzenden Zimmer sich zurückgezogen hatte. Diesen Brief suchte ich lange vergeblich. Seit vier Wochen wußte ich nun aber schon, daß er sich in den Händen der Wittw'schaftriner Beate Willer befand. Von ihr war er, wie ich ferner ermittelte, dem angeboten, der durch seine fortgesetzten Anzeigen, aus welchen Beweggründen muß dahingestellt bleiben, die ersten Anlässe zu der vorliegenden Untersuchung gegeben hat. Seit vier Tagen jedoch suchte ich weit und breit die Spuren dieser wichtigen Briefbeantwortung, fand dergleichen und verfolgte sie, bis ich gestern endlich die Willer antraf. Irigend eine gute Paier ihres Herzens wollte ich erfassen und so den Brief erlangen. Die Briefbeantworterin ist nun in Wirklichkeit aber auch um vieles besser, als ich sie mir gedacht hatte. Von dem Verwandten des Verstorbenen, dem Kaufmann Alexis Kreisler ist zwar viel Mühe angewandt worden, um diese Urkunde zu erlangen. Sie hat ihm solche aber aller Verlockungen ungeachtet nicht ausgeliefert. Sie händigte mir die Schriftstücke aus.“

Aus seinem Notizbuche langte der Beamte nun ein sorgsam eingewickeltes Blatt Papier hervor und mit den Worten: „die darauf befindlichen Zeilen sind, nach meiner Ueberzeugung, von der Frau Kreisler's ge- und unterschrieben.“ übergab er dasselbe dem Präsidenten. „Die Zeugin Willer habe ich mit zur Stelle gebracht, sie erwartet draußen die Befehle des hohen Gerichtshofes.“

„Dem Richtercollegium,“ deutete der Präsident an, „wird zunächst nur von dem Inhalte dieses Schriftstückes Kenntnis genommen und dann beschloffen werden, ob dasselbe öffentlich verlesen und ferner, ob die Willer als Zeugin abgehört werden soll.“

Die Richter zogen sich in das Verhandlungszimmer zurück. Unterbrochen konnte man in den Mienen aller Anwesenden, die Angeklagte und ihren Verteidiger nicht ausgenommen, die Anzeichen einer peinlichen Spannung ablesen, welche immer eintritt, wenn ein unerwartetes Ereignis in die Reihe unserer Wahrnehmungen und Empfindungen stehend oder verändernd eingreift.

Der Kriminalrath hatte die Pause benutzt um der Zeugin Willer draußen Gesellschaft zu leisten.

Bundesgenossen, wenn nicht in Bezug auf die Mittel, doch in Bezug auf das Ziel. Auch den Ehrenbezeugungen gegen Armin können wir uns anschließen; die größten römischen Geschichtsschreiber haben stets ihren Ruhm darin gesucht, die Tapferkeit der Deutschen zu preisen und gerade dadurch die Größe der Sieger noch mehr hervorzuheben. Die Barbaren von damals sind die Deutschen von heutzutage geworden; und wenn damals, wie Tacitus sagt, die Römer den Armin nicht gehörig schätzten, so ist dies heute bei den Italienern anders. Armin ist die Verkörperung der Liebe zum Vaterlande und zur Unabhängigkeit desselben, und in diesem Sinne ist uns jedes von der Geschichte dargebotene antike und moderne Beispiel heilig. Es ist unsere Aufgabe, mit den nationalen Freiungskämpfen aller Zeiten und aller Völkersämme zu sympathisieren. Und in der That, es ist zu jeder Zeit und an jedem Orte eine große und feierliche Stunde, wenn die Völker für ihre Unabhängigkeit kämpfen, seien es nun Juden oder Germanen, die sich gegen die alten Römer aufheben, oder Italiener unserer Zeit, die den fremden Unterdrücker aus dem Lande vertreiben; es ist dieselbe erhabene Bestimmung, wir verschiedene Farben sie auch, durch das Prisma der Geschichte betrachtet, annehmen mag. Wenn Tacitus zu seiner Zeit darüber ungeschlagen war, daß die Griechen den Armin geringschätzten und die Römer ihn nicht nach Gebühr priesen, so würde er sich heute, falls er wieder erlände, darüber freuen können, daß die modernen Italiener einen so lebhaften Anteil an der Feier zu Ehren des heiligsten Gegners ihrer Vorfahren nehmen.

Nam, 5. August. Wie die „Opinion“ meldet, haben die Vertreter der hier anhängigen ausländischen geistlichen Institute die erforderlichen Schritte eingeleitet, um entsprechend den Bestimmungen des Gesetzes vom 19. Juni 1873 die unbeweglichen Güter dieser Institute in Rente umzuwandeln.

Ans Halle und Umgegend.

Halle, den 7. August.

Die projektierte Altienhöferei scheint nunmehr in's Leben zu treten. Wir hören, daß für dieselbe bereits ein Grundstück neben dem neuen Juden-Gottesacker, die „Sachse'sche Eifenhölerei“ erworben worden ist. Mit der Altienhöferei soll auch sofort vorgegangen werden.

Am Donnerstage hatte der Gesangsverein „Sung und Klang“ sein Sommerfest in Witzelsind. Herr Concertmeister Drechsler aus Wiga ergriff den Verein mit einem meisthaftig gespielten Solovortrag auf der Violine. Das bei der Polonaise abgetragene Feuerwerk war von einem Mitgliede des Vereins brillant arrangirt und ausgeführt.

Am Anstich an unsere geistige Mittheilung, bestreift die Prüfung der 14 Abiturienten der lateinischen Hauptschule, folgendes zur Ergänzung. Die Abiturienten Bieler und Schlemmer II. wurden in Folge der vorzüglichen schriftlichen Arbeiten von mündlichen Examen dispensirt; die übrigen 12: Boigt, Rudolph, Fischer, Schlemmer I., Kramer, Schräpler, Braune, Poppe, Menstedt, Schönlein, Dönig, Herbst erhielten fernerlich das Maturitätszeugnis.

Heute findet die Prüfung der 6 Abiturienten der Realschule statt und sind 3 verlesen, Fickel, Bieler, Krause, ebenfalls auf Grund der vortheilichen schriftlichen Arbeiten von mündlichen Examen dispensirt. Die übrigen 3: Sauer, Dross und Kühlemann, haben das Examen ebenfalls gut bestanden.

Heute früh wurde die von dem Thüringer Reiter- und Pferdezüchterein entrichtete Pferde- und Hundeaustellung eröffnet. Ueber die Zahl der verschiedenen Hunde-Racen haben wir bereits früher berichtet, wollen aber dazu noch erwähnen, daß die Gesamtsumme der ausgestellten Hunde 282 beträgt, unter denen auch einige hervorragende Selteneheiten zu bemerken sind. An Pferden sind 135 angestellt, unter ihnen ebenfalls mehrere Pracht-Exemplare. Die

Summe der zu gewährenden Ausstellungs-Prämien beläuft sich auf 2600 Mark.

— An dem heute von Leipzig und Halle nach Hamburg abgefahrenen Fernzug beteiligten sich gegen 300 Personen, eine für eine solche weite Fahrt immer ziemlich beträchtliche Zahl. Auch die Besetzung war noch eine annähernd ebenso stark. Beteiligte erweisen.

Civilstands-Registrier der Stadt Halle.

Meldung vom 6. August.

Geboren: Dem Universitäts-Rostellan C. Schulz ein S., (Schulberg 9). — Ein unehel. S., (H. Sandberg 5). — Zwei unehel. Zwillingkinder, (Laubengasse 3). — Dem Bremser F. F. Paulisch eine T., (gr. Braunsang. 21). — Dem Schneidemeister F. Ullmann eine T., (große Klausstraße 23).

Estorben: Des Handarbeiters R. Kraft S. Kraft S. Kraft August, 2 M. 16 T., Brechdurchfall, (gr. Wallstr. 24). — Des Tischlermeisters G. F. Schmidt T. Ida Henriette Klara Minna, 1 S. 1 M. 6 T., Brechdurchfall, (gr. Klausstraße 34).

Belazar von Händel.

Gewiß waren viele Freunde klassischer Musik, die der Aufführung des „Belazar“ mit gespannter Erwartung entgegengekommen hatten, bitter enttäuscht, als plötzlich die Anzeige kam, die Aufführung könne wegen eingetretener Hysterie von Fr. Krienig nicht stattfinden. Die vorgerichtete Jahreszeit und besonders die Nähe der Universitätsferien drohten dem Zustandekommen der Aufführung mit ersten Gefahren.

Der durchschlagende Erfolg, mit dem der „Belazar“ trotz allen Misgeschicks ausgeführt wurde, zeugte von dem treuen Eifer der Mitwirkenden und von dem regen Interesse, mit dem unser musikalisches Publikum dem Unternehmen entgegenkam.

Das Werk selbst, eine der am wenigsten bekannten Schöpfungen unseres großen Landmanns, ist an diesem Orte bereits sehr eingehend besprochen worden; wir beschränken uns daher auf ein kurzes Referat der Aufführung.

Der herzogliche Hof-Opernängerin Fr. Krienig aus Göttingen, vom Hallenser Publikum mit Recht gefeiert, waren die Partien des Cyrus und des Daniel zugesallen. Werke man der Sängerin auch hier und da, besonders gegen das Ende des Werks, die Spuren der überstandenen Hysterie an, die sie an der vollen Entfaltung ihres großen Stimm-Materials verhindern, so beherrschte ihr klangvolles Organ doch überaus angenehm. Den festen männlichen Charakter des Cyrus, sowie den treuen, gottgegebenen Sinn des Propheeten gab sie mit feinsten Charakterisirung. Nur in der Scene der Anselmung des Menekel gebot die momentane Rücksicht gegen die Stimme etwas Mäßigung; es hätte dieses Hauptmoment der Handlung sonst wohl noch ergreifender gewirkt.

Die übrigen Rollen, Belazar, Alucris und Gergias waren durch hervorragende Kräfte aus der Zahl der Mitglieder der Sing-Akademie besetzt, Distanzen ersten Ranges, die als solche wahrer Künstler als ebenbürtig an die Seite gesetzt, nach Mendelssohn's Urtheil sogar vorgezogen zu werden verdienen.

Unter den Darstellern der kleineren Solo-Partien fiel uns eine wohlthörende, viel versprechende Stimme auf.

Wie überhaupt bei Händel, so liegt auch hier der Schwerpunkt der ganzen Condidition in den Chormännern. Wir können von der Darstellern nur Lobendes und Ruhmendes sagen. Nur das Auge entdekte in der Zahl der Mitwirkenden Mängel; für das Ohr waren sie nicht zu bemerken.

Die ganze Ausführung zeigte eine Haltung, wie sie nur gehörige Vorbereitung, verbunden mit musikalischem Verständnis, zu Tage fördern kann.

Von den großen formellen Schwierigkeiten, die sich hier wie kaum in einem anderen Werke Händel's den Dar-

stellern entgegengetreten, wie erinnern nur an den Chor: „Seyt wie so schnell der Cypress fliehet“ und das letzte „Amen“, war nach diesen hin keine Spur zu bemerken. Mit größter Ruhe und Sicherheit folgten Sänger und Orchester dem Dirigenten, Herrn Borchsig, der die Schwierigkeiten seiner doppelten Aufgabe (Herr Borchsig begleitete auch selbst die Requisite) in vollkommener Weise zu überwinden mußte.

Wir können nicht umhin, der Sing-Akademie, die sich um das Bekanntwerden dieses so hochschätzenden, aber auch so schwierigen Werkes so sehr verdient gemacht hat, zu ihrem Erfolge zu gratuliren.

Auch eine Grungenschaft der Neuzeit.

(Eingelände.)

Als Beweis, wie die Kultur jetzt fortschreitet, viene folgende, dem Einsender dieses jüngst überfandte Rechnung einer hiesigen Beheime:

- 1) Für Entbindung 9 Mkr.
- 2) „ Reinigen bis nach dem Tode 9 „
- 3) „ 40 Besuche à 30 Pf. 12 „
- 4) „ 2 Wege nach dem Standesamte 1 „

Summa: 31 Mkr. betommen 15 Mkr.

Rest 16 Mkr.

Hierzu sei nun zu bemerken, daß Nr. 1 mit ärztlicher Hilfe und Nr. 2 nur viermal geschah. — Bei Nr. 3 dürfte wohl etwa die Hälfte der angegebenen Besuche die richtige sein, weil in der Regel in 39 Tagen 1 Tag Übersprungen wurde, ja einmal 3 Tage, ein anderer Mal 2 Tage vergingen, ehe die sich in manchen Punkten klüger als Ärzte dünkende Person es für gut sah, zu erscheinen. Außerdem kam sie auch öfter erst dann, wenn das Baden des Kindes schon von einer andern mitleidigen Frau besorgt war. — Bei Nr. 4 geschah 1 Weg ohne Auftrag.

Rechnet man nun die anständige Summe der Geotatter hinzu, so sollte man meinen, die gezahlten 15 Mkr. wären ein ganz anständiger Lohn für die höchst unregelmäßigen Besuche gewesen; doch der Ansicht ist die Frau nicht. — Was lernen wir daraus? Daß von ihr Geotattergeld nicht gerechnet werden, also auch künftig bei ihr in Fortfall kommen können.

Der etwaige Einwand dieser Beheime, sie brauche jetzt eigentlich nur 9 Tage zu kommen, ist hier auch nicht stichhaltig, da sie nicht angefordert ist, länger zu kommen, als sie gesetzlich verpflichtet war.

Schließlich kann Einsender nicht unterlassen, hiermit die Bitte auszusprechen, einer der betreffenden Herren Doktoren möge doch die Gewogenheit haben, dem Publikum über die jetzigen Rechte und Pflichten der Beheimen in diesem Blatte die nöthigen Mittheilungen zu machen. L.

Die Stadt Kirn an der Nahe ist, einem Telegramm des H. L. B. aus Coblenz zufolge, in der vergangenen Nacht durch einen Wollenbruch schwer heimgelacht worden. Die Hahnensbachbrücke ist zerstört, viele Häuser sind eingestürzt und 13 Personen verunglückt.

Auch die Braunschweigische Bunt macht jetzt bekannt, daß ihre Zehnhalternoten gemäß Art. 18 des Reichs-Währungsgesetzes bis zum 1. Januar 1876 eingezogen werden müssen, und fordert zur Einlieferung derselben resp. zum Umtausch gegen Hundertmarknoten auf. Gleichzeitig wird der Präkursivtermin für die Einlösung der Noten auf den 30. Juni 1876 festgesetzt mit dem Bemerkten, daß die bis zu diesem Termin nicht eingelebten Zehnhalternoten annullirt sind.

Morgen Sonntag den 8. August wird das an der Merseburger- und Königsstraßen-Ecke erbaute Präfektur'sche Museum eröffnet. Wir wollen nicht unterlassen, das Publikum auf dieses auch für den Laien so ansehnliche und interessante Kunst-Kabinett der Anatomie, Pathologie u. aufmerksam zu machen.

Bekanntmachung.

Die Umschreibung der älteren Sparkasseneinlagen wird im August — und zwar vom 3. ab — während der Vormittagsstunden für die Scheine der früheren Sparkassengesellschaft und sämmtliche noch ausstehende Bücher fortgesetzt werden. Das Directorium der städtischen Sparkasse.

Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts

Oscar Hornemann, Alter Markt 34.

Fertige Damen-Garnituren u. Kragen zu ganz billigen Preisen, Decken in Riquis, Damask, Tüll, Fächerleinen u., noch ein fortirtes Lager, Metallschablonen, auch Schablonen.

Damen- & Kinderhülsen in reicher Auswahl. Schließe in Tüll und Gaijüre und englische Stickerien. Stickerien zu Medaillonbändern und sämmtliche Zeichnungen noch jetzt vorrätzig. Aufträge für Zeichnungen werden nach wie vor noch angenommen.

Buchführung.

Unterschiedener prakt. Unterricht in der dopp. Buchführung. Zeit beliebig. Winterstraße 6, Hof rechts. Weber, Kaufmann.

Mein Kohlen-Geschäft befindet sich von jetzt an Herrenstraße II, Brigueletts, à Cir. 8 1/2 Pf. in Fußren 8 Pf. Preßkette, in Fußren à Wille 15 M. Neelle Bedienung wird zugesichert. G. Bechmann.

Gartenbau = Verein.

Monats-Versammlung: Dienstag den 10. August Abends 8 Uhr im Hotel zum „Kronprinzen“ 1) Wahl eines Delegirten zur Wanderversammlung nach Hagerfelden. 2) Besprechung des Programms der Delegirten-Conferenz und Wanderversammlung des Verbandes deutscher Gartenbau-Vereine. 3) Mittheilungen verschiedener Inhalte. Der Vorstand.



Extrafahrt nach Berlin.

Die Willes 5tägige Gültigkeit und berechtigen haben Rndfahrt mit allen jahrtannmäßigen Zügen (mit Ausschluß der Courier- und Schnellzüge).

Preise: III. Kl. 5 Mark, II. Kl. 7 Mark 50 Pf. Sonntag den 14. Aug. Nachm. 1 Uhr 36 Min., oder nach Belieben, Sonntag den 15. August Morgens 5 Uhr 30 Min. Fr. Heckert, Weidenplan 6c.

Schuhmacher-Verein.

General-Versammlung Montag den 9. August Abends 8 Uhr in den „drei Schwänen.“ Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Rosette Miller, Richard Simon, Berlchte. Halle a/S., August 1875.

Die Herren Fleischermeister werden gebeten, sich Montag den 9. Aug. Abends 7 Uhr im Local des „kühlen Brunnens“ zu einer Besprechung recht zahlreich einzufinden. Albert Oehmcke. Louis Daute.

Heute Mittag entlich in Folge einer ärztlichen Berbernung unser beizgelebter Sobn, Bruder, Schwager und Bräutigam, der Böttcher Albert Schöner im 22. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Wasserrfahrt der Böttcher

nach der Rabeninsel findet Montag, den 9. August statt. Einsehlgepact im Paradies Nachmittags 3 Uhr. Hierzu laetet freundlich ein Der Vorstand.

Nachruf.

Am 3. d. M. verstarb nach langen schweren Leiden der Wreisträger Hr. Wilhelm Hiesler hier. Wir Alle verlieren durch sein frühes Dahinscheiden einen biederen, braven Freund und Kollegen, der Dienst einen pflichtgetreuen Beamten. Ein ehr. Andenken wird ihm stets bewahren seine sämmtl. Kollegen.

Seute empfangen wieder sehr schönen Aal in Gelée, sehr starken ger. Aal und Bricken, halten dieselben zu billigen Preisen empfohlen. Halle a. S. Ferd. Rummel & Co., Leipzigerstraße 98.

Ober-Röblinger Briquettes, Ober-Röblinger Presssteine, Böhmisches Braunkohlen, Zwickauer Steinkohlen offerieren billigt ab Lager und frei Haus **Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43.**

Bitterfelder Briquettes, Böhmisches Salokohle, feinste Marke, Zwickauer Steinkohle, Weissenfelder Presssteine, in bekannter Güte, Nietle. Stück- u. Meuselw. Knorpelkohle, Bitterfelder Förderkohle für Fabriken, liefern jedes Quantum stets zu billigsten Preisen **Ed. Lincke & Comp., Magdeburger Halberstädter Güter-Bahnhof.**

Neue Ostsee-Grünge, fein in Tafelbutter getrieben, à Stück 1 1/2 Sgr., fein mariniert, à Stück 1 Sgr., in Blechbüchsen von 10 Pfd. 1 1/2 Thlr. per Dose erhielt **Bolz.**

Alte Cuba-Cigarren in bekannter schöner Qualität empfiehlt **C. Rothenburg, Königsplatz 6.**

Cigarren, in vorzüglicher abgelagerter Ware und zwar: à Stück 3 1/2, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. **Arthur Becker, gr. Ulrichstraße 38, vis-à-vis d. Fögereasse.**

Die Kaceral. König. Hof-Chocoladen-Fabrik Gebrüder Stollwerk in Cöln übergab den Verkauf ihrer Tafel- u. Dessertchocoladen in Halle den Herren **Aug. Apelt, Gbr. Kireheisen, C. F. Baentsch, C. Müller, Friedr. Bock, Ernst Oehse, C. Eugling, G. Rühlmann, Tankmar Enke, O. Teichmann u. Rich. Fuss, A. Trautwein.**

Eine Blech-Harmonika mit Glockenspiel zu vert. **Kög. Mannstörfer 1.** Feinste frische Thür. Fisch u. Tafelbutter, à St. 12 1/2 Sgr., feinste fr. Salzbutte, à St. 10 1/2 Sgr., neue saure Gurken und Solteringe billigt bei **A. Trautwein, gr. Ulrichstraße 30.**

1875. Nähmaschinen-Fabrik vormals **Frister & Rossmann** Actien-Gesellschaft. **Maschinen-Verkäufe.** Vom Januar bis 30. Juni . . . 8568 Stück. Im Juli 1709 Stück. Total-Verkauf 10277 Stück. Der Vorstand: **R. Frister, Rossmann.** Alleinige Vertretung und Lager in Halle bei **Jul. Herm. Schmidt (Carl Nockler) Schmeerstrasse 29.**

Kalk, täglich frisch, ebenfalls **gelöschter Kalk** wird stets in jedem Quantum abgegeben bei **Bernh. Blossfeld, Thalgaße 1.**

Kirschsaft frisch von der Presse, bei **Richard Fuss.** Sein Lager neuer u. alter Sophia emp. **Finf, Tapezierer, Geißstraße 58.** Ein gut erhaltenes Stadel, 6 1/2 hoch, 44 lang, auch eine Keller-Kumpe zu verkaufen **Magdeburgerstraße 3.**

Englische u. französische Aniauchen zu verkaufen **Wittelschloß 12.** Ein gr. 2 thüriger, noch neuer Kleider-schrank nebst 4 St. hölzernen Bettstellen zum Verkauf. In der Exped. zu erfragen. Eine kl. polirte Kinderbettstelle zu verkaufen, Preis 2 Th. **Leipzigerstr. 13, III.** Ein fr. einp. auch zweisp. Leiterwagen in gutem Stande zu verk. **Kandwischenstraße 11 a.**

Gähners- und Lanzenfütter zu haben **Kandwischenstraße 8.** **4, 6, und 8,000 Thlr. auszuliehen.** **H. Rudenburg, H. Sandberg 16.** Das e. Nähmaschine (f. Gesch. v.) zu verk. **Finf gut erhaltene Fische und drei kleine Billardbälle billigt zu verkaufen** **Brüderstraße 9.**

Kanarienvögel, gutschlagend, zu verkaufen **H. Ulrichstraße 35, part. rechts.** **Haus mit Hof, mittelgroß, rentirend, ist preisw. zu verkaufen. Wo? sagt die Exped.**

Dienstag und Mittwoch stehen große u. kleine magere **Landschweine** zum Verkauf im **gold. Pfing zu Halle.** **Buch & Rolle.** Ein noch gut erhaltenes Doppelpult wird zu kaufen gesucht. **Offerten B. S. 7752** niederzulegen in der **Annoncen-Expedition** von **J. Barch & Co.**

Eine Drehrolle wird zu kaufen gesucht. **Adressen unter J. 4** in der **Exped. d. Bl.** erbeten. **Alte Fischbeinhäutchen** kauft **Grafeweg 4.** **Alte Pfastersteine** werden zu kaufen gesucht **Saalberg 2.** **Blumentöpfe,** altebrauchbare, u. gute **Verdunstfeld 3.**

Wichtig für Kranke! Damit alle Kranken sich von der Borzüglichkeit d. illust. Buches **Dr. Airy's Naturheilmethode** überzeugen können, wird von **Wichter's Verlags-Anstalt** in **Leipzig** ein 80 Seiten. fr. **Katzen gratis** und **frei** versandt. Jeder **Besteller**, welcher **schnell und sicher** geheilt sein will, sollte sich den **Katzen** kommen lassen.

Schwabentod. Sicherstes, für Menschen und Haustiere unschädliches Mittel zur radikalen Vertilgung der **Schwaben, in Töpfen, à 1, 2 u. 3 Mark,** empfiehlt die **Reichs-Abier-Apotheke** in **Ebersfeld.** Bei **Nichtergang** Rückzahlung des **Vertrages.** In **Halle** nur bei **Theodor Voigt.**

Eremitage. Sonntag von 4 Uhr ab **Tanzmusik.**

Heiling's Restauration zum „Prinz Karl“ Koch's Garten (am Bahnhof). **f. Riebeck'sches Lagerbier** **f. ächt Bairisch Bier** **Franz. Billard. Marmorkegelbahn.** **Gute Küche. Feine Weine.**

Sonntag den 8. August **Zwei große Extra-Militär-Concerte** gegeben vom **Musikcorps (40 Mann) des 4. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 72 (Zorgau)** unter Leitung seines Musikleiters **Herrn F. Gieppner.** **Nachmittags 3 1/2 Uhr.** **Abends 8 Uhr.** **Saal-Schloß-Bierbrauerei** **Müllers Belle vue** in **Giebichenstein.** **Entrée 30 R.-Pfg.** **Entrée 40 R.-Pfg.**

- Program m.**
- Erster Theil.**
1. Frisch auf Kameraden! Marsch von **Stetefeld.**
 2. Ouverture z. Oper: „Der Zweikampf“ von **Herold.**
 3. Gbet und Barcarole a. b. Op.: „Der Nordstern“ von **Weberbeer.**
 4. Du und Du, Walzer von **Strauß.**
- Zweiter Theil.**
5. Ouverture z. Ballet „Electra“ v. **Hertel.**
 6. Aus guten alten Zeiten, Gavotte von **Jungmann.**
 7. Ghor, Scene und Arie a. b. Op.: **La Traviata** von **Verdi.**
 8. Hurrah! Marschpotpourri von **Rosenfranz.**
- Dritter Theil.**
9. Ouverture „Pebbia“ von **Barletti.**
 10. Kaiser-Quadrille von **Boß.**
 11. Paraphrase über **Webb's Lied** „Wie schön bist Du“ von **Neuwabba.**
 12. Helene-Polla von **Treslow.**
- Billets zum Abend-Concert à Stück 30 R.-Pfg.** sind vorher in der **Cigarrenhandlung** des **Herrn C. F. G. Kitzing, Schmeerstraße 43,** und beim **Kaufmann Herrn G. Mühlzmann, Königsplatz 7,** zu haben.

Zum „Deutschen Kaiser“ in Diemitz. Sonntag den 8. August **Ballmusik** mit stark besetztem Orchester. **Anfang 3 1/2 Uhr.** **f. Lagerbier und Köniener Champagner-Weißbier auf Eis.** **Ludwig Kramer.** Es ladet dazu ergebenst ein

Hertzbergs Etablissement zu Passendorf. Heute Sonntag **Tanzkränzchen.**

Freyberg's Garten. Sonntag den 8. August **großes Abend-Concert** vom **Halleschen Stadtorchester.** **Anfang 8 Uhr. Entrée an d. Kaffe 25 R.-Pfg.** **W. Halle, Stadtmusikdirector.**

Freyberg's Garten. Montag den 9. August **Grosses Abend-Concert** vom **Halleschen Stadtorchester.** **Anfang 8 Uhr. Entrée 25 R.-Pfg.** **Duwend-Billets** haben Gültigkeit. **W. Halle, Stadtmusikdirector.**

„Zum Markgrafen“ empfiehlt von 9 Uhr Morgens ab **frischen Speckfuchen.** **Carl Wege.**

„Zur Zufriedenheit“ 15. **Rathhausgasse 15.** **Täglich Concert. Gesang. Komit.** **Bier ff. auf Eis.** **W. Schaaß.**

Salon zum Rosenthal. Sonntag den 8. August **Tanz-Kränzchen** bei gut besetztem Orchester. **Anfang 7 Uhr.** **Der Vorstand.**

Grüne Aue. Heute Sonntag von 4 Uhr ab **Tanzmusik.**

Trotha. Sonntag **Tanzmusik,** wozu **freundschaftlich** einladet **C. Knoblauch.**

„Zum Guttenberg“ Restauration und Garten-Local, **Königsstrasse 20c.**

Tivoli-Theater im Brockenhaus-Garten. Sonntag 1. Gastspiel des **Herrn Carl Hesse** vom **Thalia-Theater** zu **Köln:** **Robert und Bertram.** **Robert — Herr Hesse. Bertram — Herr Frohmüller.** Montag: **Benefiz** für **Fräulein Meyer.** 2tes Gastspiel des **Herrn C. Hesse.** **Berliner Leben** oder **Sängerin u. Wätherin.**

Bad Wittekind. Sonntag den 8. August **gr. Nachmittag-Concert** vom **Halleschen Stadtorchester.** **Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 25 R.-Pfg.** **W. Halle, Stadtmusikdirector.**

Weintraube. Sonntag den 8. August **Nachmittags Grosses Concert** vom **Musikdirector Fr. Menzel** mit **seiner ganzen Kapelle.** **Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Sgr.**

Thieme's Garten. Auguststraße 2, nahe am **Leipz. Thurm.** Sonntag den 8. August **Abends großes Concert** vom **Musikdirector Fr. Menzel.** **Anfang 8 Uhr. Entrée à Person 25 R.-Pfg.**

MÜLLER'S BELLE VUE. Sonntag den 8. August **BALL.** Der **Gingang** ist vom **Königsthore.** **Club der Stillvergnügten.** Es ladet **freundschaftlich** ein der **Vorstand.** **Anfang 7 Uhr.**

Gr. Ausverkauf. Gr. Ulrichsstr. 1, Gundermann. Gr. Ausverkauf.

Wegen anderweitiger Geschäftsunternehmungen und Uebersiedelung nach Berlin beabsichtige ich mein am hiesigen Plage bestehendes Manufactur- und Modewaren-Geschäft gänzlich aufzugeben. Es enthält das Lager die neuesten Kleiderstoffe der Saison in allen Qualitäten und Farben: Long-Chales, engl. Lamaitcher, katune Bettzeuge, Leinwand, Flanell, Brüstler Teppiche, Fuß-Teppichzeuge- und Läufer, Tischdecken, 1/2 breite Möbel-Damaste, sämtliche Flanelle und Weißwaren, Jaquets, und einen großen Posten Winter-Paletots, Jacken, Kragenmäntel. Obigen Unternehmens wegen verkaufe um das Lager so schnell als möglich zu räumen, **30 Procent unter dem Einkaufspreise.** Ladeneinrichtung sowie Utensilien sind billig zu verkaufen wegen gänzlicher Aufgabe des Geschäfts.

Da ich binnen Kurzen mein Geschäftslocal räumen muß, so bin ich genöthigt, den Ausverkauf zu beschleunigen.

NB. Bitte ein geehrtes Publikum, sowie meine werthen Kunden meinen wirklichen Ausverkauf nicht mit andern dergl. Ausverkäufen vergleichen zu wollen.

Gr. Ausverkauf. Gundermann, gr. Ulrichsstraße 1. Gr. Ausverkauf.

H. A. Burkhardt,
Leinen- und Baumwollen-Waaren-Handlung,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager von
Matratzen-Drell, Bett-Drell, Inlettes, Daunen-Köper
in ganz vorzüglicher Qualität zu den billigsten Preisen.
Fertig genähte Inlettes besorge ich in kürzester Frist.

**Doppelt-elastische
Spiral-u. Draht-Matratzen,**
dieselben sind von äußerst angenehmer Elasticität, sehr reinlich, bedürfen keiner Luftung, sehr dauerhaft und legen sich nicht ein, sind deshalb für Ferner, namentlich aber für Hotels, Kranke- und Pensions-Anstalten sehr zu empfehlen.
Garantie 6 Jahr. Preis billig.
Drahtwaaren-fabrik von C. H. Heiland, Halle a/S.,
(B. 7756.) Nr. 47. Magdeburgerstrasse Nr. 47.

Berlin, den 6. August 1875.

P. P.

Mit Gegenwärtigem beehren wir uns Ihnen ergebenst mitzuthellen, dass wir am 1. August er. in

Halle a/S., Leipzigerstrasse 1
eine Filiale unseres hiesigen

Knopf- und Borden-Lagers

errichtet. Wir empfehlen unser Unternehmen Ihrem gütigen Wohlwollen und sichern Ihnen stets reelle und prompte Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
Gebr. Feldblum,
Specialität in Knöpfen, Borden u. sämtlichen
Zuthaten für Herren- u. Damen-Kleidermacher.

Briquettes u. Weissenfels. Presssteine
offerirt stets zu billigsten Preisen [H. 5,1136b]

M. Lange, Kohlen-Handlung,
Dachritzgasse 1 und grosse Brauhausgasse 28.

Bernh. Sommer, gr. Ulrichsstr. 17,

Fabrik für
Herren-, Damen-, Kinder- und Bettwäsche,
Uebernahme ganzer Ausstattungen
zu besonders billigen Preisen,
mit einfachen sowie mit hochfeinsten Einsätzen,
gutsitzende Fagons, neueste Modelle der deutschen
Bekleidungs-Akademie in Dresden,
Prompteste und billigste Bedienung.

**E. Lehmer, Flaschenbier-Geschäft,
12. Rathhausgasse 12.**

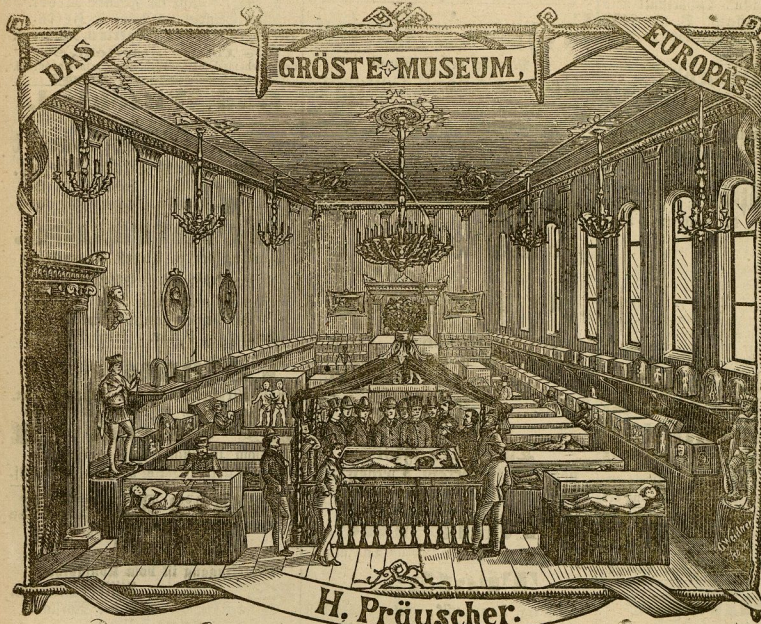
Hiermit bringe ich einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mein Lager
Flaschenreifer Biere in empfehlende Erinnerung, als:
Nürnberger Exportbier 16 fl. 3 Mart. Präm. Braunschweiger Actien-Bier
Culmbacher do. 16 " 3 " Streiberg (alleiniges Depot) 21 fl. 3 Mart.
Präm. Riebeck'sches Lagerbier 24 " 3 " in Gebinden zu Brauereipreisen,
in Gebinden zu Brauereipreisen. Zerbster Bitterbier 25 fl. 3 Mart.
Deutschen Porter (Malzextract) 17 fl. oder 17 Marten 3 Mart.
Preis-Courante über meine verschiedenen Biere sind in meinem Comptoir zu haben.
Verkaufsstellen meiner Biere haben die Herren:
**F. Sänfchel, gr. Ulrichs- und Steinstr.-Ecke, C. Mertens, gr. Ulrichsstraße 34,
S. Linke, alter Markt 31, Th. Stade, Königsstraße 16, C. Engling, Schepier-
straße 78, S. Bachmann, Mühlberg 6, S. Wittig, Fleischerstraße 13, C. Schimpf,
Unterberg 19, C. Scharfschmidt, Wilhelmstr. 20, F. Schmidt, Kapellenstraße 8.**

Restaurations-Uebernahme.

Mit heutigem Tage übernahm ich die in meinem Hause Ludwigstrasse 9
errichtete Restauration, verbunden mit Gartenlocal und Kegelbahn

„Zur Ludwigshöhe.“

Mein eifriges Bestreben wird es sein, die mich beehrenden Gäste mit guten
Speisen und Getränken zu bedienen. Bier auf Eis aus der Brauerei von
Gebr. Schulze, à Seidel 13 N.-Pf.
Sonntag von 3/4 Uhr an Gänse- und Enten-Auskegeln, wozu freundlichst
einkundet
Theodor Hendrich,
Halle a/S., den 8. August 1875.



Auf nur kurze Zeit!

in dem eigens dazu erbauten Saale
Ecke der Merseburger- u. Königsstraße

**Präuscher's
weltberühmtes anatomisches
Museum,**

das größte und vollständigste Europa's,
täglich von früh 9 bis Abends 10 Uhr
für erwachsene Herren
eröffnet.

Heute Sonntag Eröffnung.

Freitag
von Mittag 2 Uhr bis Abends 10 Uhr
ausschließlich und nur allein
für Damen.
Entrée 50 N.-Pfg.

Gleichzeitig erlaube ich mir, auf die für Familien
mit separatem Eingang besetzte prachtvolle

**Glas-Photographien-
Kunst-Ausstellung**

aufmerksam zu machen.
Entrée 30 N.-Pfg.